

Tierrettung München



Lasst die Hunde ins Büro
**Besser arbeiten
mit Bürohund**

Winterfreud und Winterleid
**„Katzenjammer“
an Weihnachten**

**Unsere stacheligen
Patienten**

* Zum Titelfoto:
Dr. Gabor Horvath,
Tierarzt bei der Tierrettung München

Inhalt

Impressum

Herausgeber

aktion tier - tierrettung münchen e.V.
Herzogstraße 127, 80796 München
Tel.: 01805 84 37 73 oder
Tel.: +89 30 77 95 22 (Verwaltung)
(0,14 EUR/Min. aus dem dt. Festnetz,
Max. 0,42 Euro/Min. aus dem Mobilfunknetz)
www.tierrettungmuenchen.de
info@tierrettungmuenchen.de

Chefredaktion:

Regina Welk

Redaktion:

Dr. Evelyne Menges,
Präsidentin, V.i.S.d.P.,
Alexandra Pfitzmann

Konzeption & Produktion

Moventis GmbH,
Kaiserdamm 97, 14057 Berlin

Konzeption

Alexandra Pfitzmann
Tel.: 030 24 53 51 81
Mobil: 0172 311 02 12
journal@aktiontier.org

Gestaltung

© Moventis GmbH

Druck

druckservice.w@t-online.de

Beiträge

Mathias Beyer, Dr. Jana Böndel,
Dennis Haug, Malgorzata Horvath,
Britta Hölzemann, Nora Kraetzer,
Alexandra Pfitzmann, Nora Rainer,
TASSO, Regina Welk, Dr. Rebecca
Werdelmann, Eva Windisch

Fotos

Titel: © Malgorzata Horvath

Redaktionelle Fotos

aktion tier/Ursula Bauer, aktion
tier-tierrettung münchen, Dr. Jana
Böndel, Fotolia, Britta Hölzemann,
M. Beusch, MissMhisi CC BY-SA,
Mnolf CC BY-SA, TASSO, Andreas
Pfitzmann, Regina Welk

Tierpost Ausgabe 3/2018
Gesamtauflage 10 000
Nächster Redaktionsschluss:
04.01.2019
Tierpost 1/2019 erscheint am
27.03.2019

Eine Anzeigenpreisliste kann beim Herausgeber
angefordert werden.
Dieses Magazin wird der Umwelt zuliebe auf
100% Altpapier gedruckt.



Aktuelles zu Mensch und Tier ...

Grußwort.....	4
Gefahr in der Dämmerung	
Schützen Sie Ihren Hund!.....	5
Winterfreud und Winterleid	
„Katzenjammer“ an Weihnachten.....	6-7
Fliegende Mäuse	
Fledermaus gefunden – was tun?.....	8-9
Sommerliches Amselsterben.....	10

Tierrettung im Einsatz ...

Welpen in der Klemme!.....	11
Wenn die Welt des Hundes plötzlich Kopf steht.....	12
Kleine Kätzchen verbrannt.....	13
Der kleine Klopfer.....	14
Kleiner Eichelhäher mit Beinbruch.....	15
Unsere stacheligen Patienten.....	16-17

Report ...

Kommunikationsmöglichkeiten – das Facebook unserer Hunde.....	18-19
Zwingerhusten – infektiöse Tracheobronchitis – Kennel Cough.....	20-21
Spendenlauf der Wildgänse.....	21
Lasst die Hunde ins Büro	
Besser arbeiten mit Bürohund.....	22-24
Tierische Geschenke ohne lebende Tiere.....	25

Service – tierisch München ...

Wer ist die Tierrettung?/ Termine.....	26
Danksagung & Mitgliedsantrag.....	27

Liebe Mitglieder,
bitte schicken Sie uns Ihre E-Mail Adresse
an info@tierrettungmuenchen.de damit
wir Ihnen unsere Infos zumailen können!

Spendenkonto:

Hypo Vereinsbank München
IBAN: DE 92 700 202 700 044 921 804
BIC: HYVEDEMMXXX

Tierpost ist das Mitgliederjournal des Vereins aktion tier-tierrettung münchen e.V., vom FA München für Körperschaften als gemeinnützig anerkannt, St.-Nr.: 842/13695. Alle Beiträge und Fotos sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung der aktion tier-tierrettung münchen e.V.. Herausgeber und Redaktion übernehmen keine Gewähr für unverlangt eingesandte Beiträge. Redaktionelle Fremdbeiträge oder Leserbriefe entsprechen nicht immer der Meinung der Redaktion, werden aber mit Rücksicht auf die freie Meinungsäußerung einbezogen.
© Moventis GmbH



Der Mitgliedsbeitrag für Alt-Mitglieder der Tierrettung München e.V. wird sich ab 2019 um 20 € auf 60 € erhöhen. Jedes Mitglied, das hiermit nicht einverstanden ist, sollte zum 31. Dezember 2018 seine Mitgliedschaft kündigen. Wir hoffen aber, dass Sie uns weiter die Treue halten!

Editorial

*Liebe Freunde und Mitglieder
unseres tierärztlichen Notdienstes,*

wieder liegt ein ereignisreiches Jahr hinter uns, in dem unsere Tierärzte so manch spannende und dramatische Einsätze hatten.

In diesem Jahr hatten unsere Tierärzte zwei große Katzeinsätze, die für Aufsehen sorgten und erfreulicherweise zu einem Happy End führten: Eine Katzenmutter hatte ihre Katzenbabys in einer Baugruppe zurückgelassen oder war vielleicht verunglückt – die Bauarbeiter fanden diese Kätzchen an verschiedenen Tagen und riefen unsere tierärztlichen Notdienst an, weil sie glaubten, dass es verletzte Miezen seien. Die Katzenbabys waren unverletzt, wurden von uns versorgt, kamen ins Tierheim und fanden schnell ein neues Zuhause. Der zweite Katzeinsatz, über den wir in dieser Ausgabe berichten, war nicht so erfreulich – ein Holzstoß geriet durch eine Zigarette in Brand, darin befanden sich ebenfalls junge Katzen. Unser tierärztlicher Notdienst konnte nur eine Katze lebend mit abgebranntem Schwanz retten.

Wir können als tierärztlicher Notdienst auch nur dort helfen, wenn wir von Ihnen angerufen werden. Leider erweckt der Vereinsname „Tierrettung“, den Eindruck, dass wir für alle irgendwie in Not geratenen Tiere zuständig wären. Das ist aber ein falscher Eindruck: Wir sind ein gemeinnütziger tierärztlicher Notdienst und rücken nur für tiermedizinische Fälle bei Tieren aus. Wildtiere, die keine Lobby haben, versorgen wir unentgeltlich, wenn sie uns gebracht werden.

Die Stadt München ist eine sehr tierfreundliche Stadt: So hat der Tierbeirat der Stadt, dem Mitglieder des ehrenamtlichen Stadtrats aus allen Fraktionen angehören, in diesem Jahr seine Tätigkeit aufgenommen. Schwerpunkte der Beratung ist das Betteln mit Hunden, aber auch der illegale Welpenhandel. Hier werden aus qualvollen Massenproduktionen von süßen Hunden billigst Welpen, teils aus dem Kofferraum, angeboten, die zu jung sind

und auch noch nicht sozialisiert sind. Diese Hunde sind häufig krank, da sie durch die frühe Wegnahme von der Mutter und der dann fehlenden Muttermilch das Immunsystem nicht genügend aufbauen können. Die dann entstehenden Tierarztkosten übersteigen die „Ersparnis“ bei weitem. Viele Welpen sind von vornherein dem Tode geweiht. Weihnachten steht vor der Tür: Bitte kaufen Sie keine Billigwelpen, und informieren Sie Menschen aus Ihrem Umfeld, die so etwas, zum Teil auch aus Mitleid tun wollen. Das Mitleid ist ein eing geplantes Verkaufselement, was die Massenhundeproduktion leider nur ankurbelt.

In zahlreichen Bürgerversammlungen in München haben sich die Münchnerinnen und Münchner dafür ausgesprochen, dass die unsägliche Silvesterknallerei an jedem Ort und schon Tage vorher und Tage danach aufhören möge. Dieselfahrverbote sind gerade ein großes Thema, weil wir eine saubere Luft wollen, doch in den wenigen Stunden um den 31. Dezember verpesten wir unsere Luft in einem vielfachen Maße. Und erschrecken sowohl unsere Wildtiere als auch unsere Haustiere daheim. Es ist ein Horror! Ein Kompromiss wird von den Bürgern darin gesehen, dass es doch möglich sein müsste, an ganz bestimmten Stellen ein kontrolliertes und von der Stadt organisiertes Feuerwerk einzurichten, auf unseren sonstigen Parks und Straßen, in unseren Gärten es aber im Übrigen zu verbieten. Für dieses Jahr wird es zu spät sein, diesen Ansatz konkret umzusetzen. Dieses Jahr sollte aber der Anfang sein, dieses Ziel mit Ihrer Hilfe auch umzusetzen. Wenn Sie also uns hier unterstützen wollen, schicken Sie uns einfach eine E-Mail unter info@tierrettungmuenchen.de oder eine kurzes Schreiben.



So wünschen wir, Tierärzteteam mit Assistenten, Vorstand und Beirat, Ihnen und Ihren Lieben ein frohes und glückliches Weihnachtsfest und ein gesundes Neues Jahr 2019.

*Herzlich
Ihre*

*Dr. Evelyne Menges, Stadträtin
Präsidentin Tierrettung München*





Grußwort

*Liebe Leser_innen, liebe Mitglieder
der aktion tier-tierrettung münchen,*

heiß war es in diesem Jahr und sehr sonnig! Wundervoll für die einen, schwierig für die anderen, denn die Natur war ganz schön ausgetrocknet. In vielen Städten sah man fleißige, freiwillige Helfer, die Bäume gegossen haben, die sonst vermutlich schnell vertrocknet wären. Herzlichen Dank dafür! Eine Folge der Trockenheit war die geringe oder zu frühe Ausbildung der Nüsse. Dies wiederum stellte Eichhörnchen vor das Problem, die Vorratskammer für die bevorstehende Winterruhe im Herbst nicht ausreichend füllen zu können. Auch Igel hatten es in diesem Jahr schwer, das erforderliche Gewicht von mindestens 500 g im November zu erlangen, um ihren Winterschlaf gefahrlos antreten zu können. Schließlich war das Jahr insgesamt Insektenarm – auch wenn Ihnen sicherlich die gefühlt 1000 Wespen in Erinnerung geblieben sind.

So hat jede Jahreszeit ihre Tücken. Bitte achten Sie in der Weihnachtszeit auf Ihre Haustiere! Denn die Feierlichkeiten bergen einige Gefahren, die einem eventuell nicht sofort bewusst sind. So kann Lametta, das viele noch immer gerne in den Weihnachtsbaum hängen, für Katzen zur tödlichen Falle werden, und der schön angerichtete Weihnachtsteller mit jeder Menge leckerer Schokolade ist für den Hund das reine Gift, da er das in der Schokolade enthaltene Theobromin nicht verdauen und beim Verzehr entsprechender Mengen daran versterben kann. Wenn Ihre Haustiere naschen, dann schließen Sie das „Weihnachtszimmer“ für sie ab. Verzicht auf Lametta (allein schon aus Umweltgründen) – es gibt genügend andere Dekorationsideen. Schauen Sie unbedingt mal beim aktion tier Adventskalender unter <https://weihnachten.aktiontier.org/> vorbei. Hier warten viele Schützlinge der von aktion tier betreuten Tierheime auf die kleine Extra-Überraschung. Denn alle Tiere werden Weihnachten im Tierheim verbringen – ein Monat vor Weihnachten werden seitens der aktion tier Projekt-

partner keine Tiere vermittelt, getreu dem Motto „Tiere sind keine Weihnachtsgeschenke!“. Denn die Verantwortung, die mit der Anschaffung eines Tieres einhergeht, passt nicht zu einer spontanen Geschenkidee. Verschenken Sie im Zweifelsfall einen Gutschein für einen Tierheimbesuch!

Inspirierend finde ich in dieser Ausgabe der Tierpost den Artikel zum Thema „Bürohund“ von Britta Hölzemann. Ich selbst habe einen Hund (siehe Foto), der mich auf Schritt und Tritt begleitet – natürlich auch ins Büro. Zum einen fühlen wir uns so am wohlsten, und zum anderen stelle ich immer wieder fest, dass mein kleiner Schatz allen gut tut. Er sorgt einfach für eine gute Stimmung und genießt die kleinen Streicheleinheiten zwischendurch. Oft ist er in schwierigen Gesprächen auch der „Eisbrecher“ und schenkt einen guten Einstieg. Die Pausen, die er uns durch die gemeinsamen Spaziergänge draußen verschafft, ermöglichen auch mir frische Luft und einen klaren Kopf. Von Zeitverlust kann man hier nicht sprechen – im Gegenteil! Natürlich müssen Kollegen einverstanden sein, und auch Tierhaarallergien müssen berücksichtigt werden, und der Hund sollte nicht akrobatische Ambitionen zwischen den Büromöbeln zeigen, sodass auch alle wirklich ihrer Arbeit nachgehen können. Ein Hund ist dann in jedem Fall eine Bereicherung für alle.

In 2018 hat die aktion tier-tierrettung münchen e.V. wieder Großartiges geleistet. Über 2000 Haustieren konnten dank der Rettungseinsätze geholfen werden, etliche Besitzer atmeten auf, weil die Tierrettung München direkt bei ihnen Zuhause dem Haustier helfen



© Andreas Pfitzmann

konnte, und über 1000 Wildtiere konnten dank beherrzter Einsätze gesund in die Freiheit entlassen werden. Es ist eine Freude, Teil des Teams der Tierrettung München zu sein und in der Tierpost die vielen Geschichten für Sie, liebe Leser_innen und Mitglieder, aufzubereiten und zusammenzustellen. Vielleicht schreiben Sie uns mal? Wir aus der Redaktion der Tierpost freuen uns auf Ihre Zuschriften!

Mit den besten Wünschen in eine friedliche Weihnachtszeit und einen besinnlichen Jahreswechsel.

*Ihre
Alexandra Pfitzmann
Redaktion Tierpost*

In den ersten 10 Monaten des Jahres 2018 konnte die Tierrettung München 1015 Hunden, 852 Katzen, 115 kleinen Heimtieren (Meerschweinchen, Kaninchen, Ratten, Degus etc.), 28 Ziervögeln, 35 Fundtieren (Fundkatzen und -hunden sowie sonstigen Fundtieren) und 1211 Wildtieren helfen. Unter den Wildtieren war die überwiegende Mehrheit (839) Wildvögel, der Rest (372) Säugetiere.

Gefahr in der Dämmerung Schützen Sie Ihren Hund!

ACHTUNG WILD!

Jetzt, da sich das Jahr bereits wieder zum Ende neigt, die Tage somit kürzer und die Nächte wieder länger werden, stellt vor allem die Dämmerung und der Berufsverkehr die größte Gefahr für Mensch und (Wild-)Tier dar. Laut Verkehrsunfallstatistik 2017 stieg die Zahl der Verkehrsunfälle um 5,5% von 70.314 (2016) auf 74.215 im Jahr 2017 (Quelle: www.stmi.bayern.de). Der Städter in Ihnen wird jetzt vielleicht sagen: „Gut, aber doch nicht in München!“ – falsch! Auch bei der Tierrettung München e.V. steigt die Zahl der Verkehrsunfälle von Hund und Katze mit Beginn des Herbstes jedes Jahr immer wieder aufs Neue an.

Von
Mathias Beyer

Gegenseitige Schuldzuweisungen von Autofahrern und Tierhaltern bringen uns leider nicht weiter. Dementsprechend möchte ich vor allem die Tierhalter dazu aufrufen, Ihre Tiere in Dämmerung und Dunkelheit für die Auto- und Fahrradfahrer kenntlich zu machen. Was also können Sie tun?

- Reflektoren am Tier anbringen, sowohl an Halsband und Leine oder gar ein Cape aus Neopren oder Biothane in einer knalligen Warnfarbe (gelb und orange)
- blinkende oder leuchtende Halsbänder verwenden (teils mit Batterien oder mit Akku betrieben)
- führen Sie immer eine Taschenlampe mit sich
- nehmen Sie den Hund bei Gefahr oder auch generell an die Leine (Vorsicht ist besser als Nachsicht!)
- gehen Sie auf gut beleuchteten Wegen

Bedenken Sie: Ihr Hund findet sich in der Dunkelheit auf Grund der Anatomie und Physiologie des Auges deutlich besser in der Dunkelheit zurecht als Sie selbst. Auch Sie als verantwortungsbewusster Tierhalter sollten Kleidung tra-



Wildtiere wie Rehe, Füchse oder Wildschweine und weitere fallen unter das Jagdrecht und sind somit Eigentum des zuständigen Jagdpächters. Nehmen Sie ein verunfalltes Wildtier mit, machen Sie sich unter Umständen strafbar. Auch wir dürfen solche Tiere erst mit dem Einverständnis des zuständigen Jagdpächters medizinisch versorgen. Die Nummern der jeweiligen Jagdpächter sind bei den hiesigen Polizeiinspektionen, beim Veterinäramt oder der unteren Jagdbehörde hinterlegt. Ebenso finden Sie unter www.jagd-bayern.de/jagdbare-wildtiere. Eine Liste von Tieren, die unter das Jagdrecht fallen.

gen, welche in der Dunkelheit gut sichtbar ist. Denn Verkehrsteilnehmer, die Ihren Hund zwar wahrnehmen, aber unter Umständen nicht das dazu gehörige Herrchen oder Frauchen, sind ebenso eine Gefahr für Leib und Leben.

Kommt es nichts desto trotz zu einem Unfall mit einem Tier, sollten Sie immer auch die Polizei dazu heranziehen. Vor allem auch dann, wenn es um einen Wildtierunfall und den daraus resultierenden Schadensansprüchen geht. Für

verletzte Haustiere und auch teils Wildtiere erreichen Sie die Tierrettung München wie gewohnt unter **01805 843773***.



Winterfreud und Winterleid

„Katzenjammer“ an Weihnachten

Der Advent und Weihnachten gehören zur gemütlichsten Jahreszeit des Jahres. Alles funkelt, glitzert, Kerzenschein überall und diese berausenden Düfte von Gebäck und Weihrauch! Wenn dann erst der Weihnachtsbaum steht, mit roten, goldenen und grünen Glaskugeln geschmückt, die Kerzen in ihren Halterungen, Lametta gezielt drapiert ist, kann die Weihnachtsstimmung so richtig aufkommen. Aber auch für unsere vierbeinigen Freunde ist es eine aufregende Zeit: Wie sie glitzern, diese bunten Kugeln und das Lametta; wie verlockend der Weihnachtsstern aussieht und die Kerzenflammen, die verrückt ihr Lichterspiel treiben! All das bietet zahlreiche Gefahren, und es gibt das ein oder andere zu beachten.

Von
Dr. Rebecca Werdelmann

GLASKUGELN: Sie sind ein absoluter „eye-catcher“ für unsere Vierbeiner, so rund und glitzernd. Jedoch können sie zu schwerwiegenden Verletzungen führen, sollten sie beim Spielen zerbrechen oder herunterfallen und splintern. Die Pfoten können aufge-

schnitten werden, oder es kann zu inneren Verletzungen beim Verschlucken der Splitter oder Metallhaken kommen.

LAMETTA: Besonders für Katzen sind die glitzernden Bänder interessant, und es will damit gespielt und nach ihnen geangelt werden. Jedoch kann ein Verschlucken beim Spielen den Verdauungstrakt der Tiere blockieren und zu schweren Verstopfungen führen, die zum Teil nur chirurgisch behoben werden können.

KERZEN: Lassen Sie Ihre Tiere niemals unbeaufsichtigt mit brennenden Kerzen in einem Raum! Die tanzenden Flammen wirken interessant und locken zum Spielen. Es kann dabei zu Verbren-



nungen kommen oder gar zu Bränden, wenn die Kerzen umgestoßen werden und Omas selbstgehäkelte Decke in Brand gerät.



Niedlich sieht die Katze Sissi im Weihnachtsbaum aus, aber es kann auch für sie gefährlich werden.



PFLANZEN: Weihnachtssterne, Mistelzweige und Stechpalmen gehören in vielen Haushalten zur „Standardbepflanzung“ über die Festtage. Die offensichtlich für Tiere wohlschmeckenden Pflanzen können aber zu starker Übelkeit, Erbrechen, Bauchschmerzen und Durchfall führen, wenn sie daran lecken oder sie anknabbern.

DUFTÖLE UND SCHNEE-SPRAY: Diese Dinge können giftige Substanzen enthalten und sollten außer Reichweite von Tieren und Kleinkindern aufbewahrt werden.



SCHOKOLADE: Oftmals geht es gerade noch gut, aber auch bei einer relativ kleinen Menge von Schokolade kann es bei unseren Vierbeiner aufgrund des Theobromin-Gehalts der Schokolade zu Herzrhythmusstörungen, Schlaganfällen oder





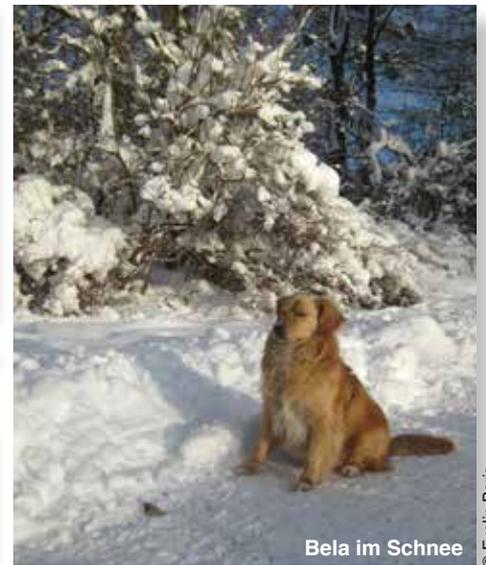
sogar zum Tod führen. Bewahren Sie daher Schokolade außerhalb der Reichweite von Tieren auf.

WASSER IM WEIHNACHTS-BAUMSTÄNDER: Damit der Christbaum auch bis zum sechsten Januar schön aussieht, wird er in vielen Haushalten im Christbaumständer bewässert. Aber seien wir mal ehrlich, wer wechselt das Wasser dort regelmäßig? Durch die lange Standzeit wird das Wasser durchsetzt mit ätherischen Ölen und Giftstoffen der edlen Nordmanntanne. Wird dieses dann von den Haustieren aufgenommen, kann es zu Erbrechen, Durchfall und Bauchschmerzen kommen.

Vielen sind die Gefahren im Haushalt während der Weihnachtszeit nicht bekannt. Informieren Sie Ihre Freunde und Verwandten, damit Ihre geliebten Vierbeiner sicher und ohne Beschwerden die wunderbare Zeit miterleben können und Sie Ihre Weihnachtsfreuden ohne Sorge mit ihnen teilen können.



Viele mögen darüber schmunzeln – Hunde haben doch ein Fell zum Wärmen: Aber kleine Hunde sitzen mit ihrem Bauch auf dem kalten Boden oder im Schnee. Und ältere Hunde sind ebenso gefährdet, krank zu werden – also bitte „warm halten“ – vielleicht mit einem selbstgestrickten Pulli!



Bela im Schnee

© Evelin Paris

Vielen sind die Gefahren im Haushalt während der Weihnachtszeit nicht bekannt. Informieren Sie Ihre Freunde und Verwandte, damit ihre geliebten Vierbeiner sicher und ohne Beschwerden die wunderbare Zeit miterleben können und Sie Ihre Weihnachtsfreuden ohne Sorge mit ihnen teilen können.



aktion tier – menschen für tiere e.v. hat einen Flyer zum Thema „Plüsch statt Tier“ herausgegeben, der darüber aufklärt, dass Tiere keine Weihnachtsgeschenke sind. Tierhaltung bedeutet Verantwortung und sollte keine spontane Geschenkidee sein. Fordern Sie gerne den kostenlosen Flyer an unter: Tel. 030 30103831 oder berlin@aktiontier.org.



Ein Winterspaziergang – wie hier mit Mitgliedern der Tierrettung München – ist für alle schön und gesund, aber auch nur, wenn die Hunde anschließend auch abgetrocknet werden. Sie sollten auch nicht auf dem kalten Boden sitzen – bitte immer eine Decke oder ein Kissen unterlegen.

Fliegende Mäuse

Fledermaus gefunden – was tun?

Sie finden tagsüber eine flugunfähige Fledermaus auf dem Boden und wissen nicht, was zu tun ist? Dies wollen wir mit diesem Artikel ändern! Viele Menschen haben noch nie eine Fledermaus aus der Nähe gesehen, dabei leben 23 verschiedene Fledermausarten in Bayern. Das liegt unter anderem daran, dass Fledermäuse nachtaktiv sind und tagsüber versteckt in Baumhöhlen oder auf Dachböden oder in Mauerspalten leben.

Von
Nora Rainer

Fledermäuse sind die einzigen flugfähigen Säugetiere, die aktiv fliegen können und nicht nur gleiten. Die Paarung findet bei Fledermäusen im Herbst/Winter statt. Dabei speichern die Weibchen das Sperma über den Winterschlaf in der Gebärmutter. Die Befruchtung der Eizellen findet dann im Frühjahr statt. Die Mehrzahl der Jungtiere wird abhängig von der Tragzeit der verschiedenen Arten dann Ende Mai bis Anfang Juni geboren. Ein Weibchen bringt pro Jahr nur ein Jungtier zur Welt. Die Weibchen bilden dann eine eigene Kolonie, die so genannte Wochenstube, wo die Jungtiere großgezogen werden. Dabei versorgt die Mutter nur ihr eigenes Jungtier mit Muttermilch. Mit etwa drei bis vier Wochen können die Jungtiere dann selber fliegen und jagen. Die Männchen leben entweder als Einzelgänger oder bilden Männchenkolonien.

Findlinge können oft zur Mutter zurückgebracht werden

Finden Sie nun eine flugunfähige Fledermaus, so ist zuerst zu klären, ob es sich um ein flugunfähiges Jungtier oder

aber um eine verletzte oder geschwächte Altfledermaus handelt.

Flugunfähige Jungtiere können im Zeitraum von Ende Mai bis August auftreten. Ist das Tier nackt und hat die Augen noch geschlossen, so ist leicht zu erkennen, dass es sich um ein Jungtier handelt – diese Tiere sind immer auf Milch (niemals mit Kuhmilch füttern!) angewiesen und sollten an Fachleute übergeben werden. Wichtig dabei ist, sich den Fundort genau zu notieren, da oft die Möglichkeit besteht, dass sich das Quartier des Jungtiers in unmittelbarer Nähe befindet. Findlinge können dann oft zurück zur Mutter gebracht werden.

Der Große Abendsegler (*Nyctalus noctula*) ist eine vorrangig in Wäldern lebende Fledermausart aus der Familie der Glattnasen (*Vespertilionidae*). Als typische Baumfledermaus bewohnt er in kleinen Gruppen, manchmal auch in größeren Gruppierungen, alte (Specht-)Höhlen in Bäumen; er nutzt aber auch Gebäude und manchmal Nistkästen als Quartier.



© Mnolf CC BY-SA 3.0



© Mnolf CC BY-SA 3.0

Das Braune Langohr (*Plecotus auritus*) ist eine Fledermausart aus der Gattung der Langohren (*Plecotus*), die zur Familie der Glattnasen (*Vespertilionidae*) gezählt werden. Es ist auch in Europa verbreitet, wo es zu den mittelgroßen heimischen Arten zählt.

Bei Tieren, die behaart sind, ist dies etwas schwieriger. Um zu testen, ob eine Fledermaus fliegen kann, sollte man sie an einer leicht erhöhten Stelle absetzen

und zuerst beobachten. Wichtig dabei ist, dass die Fledermaus aktiv herumklettert und nicht mehr geschwächt ist – vorheriges Aufwärmen und ggf. Füt-



© Tierrettung München

tern ist daher ratsam. Der Raum sollte so groß sein, dass das Tier etwa 5 bis 7 Meter fliegen kann, um das Flattern eines halbflüggen Jungtiers vom aktiven Umherfliegen eines erwachsenen Tieres zu unterscheiden. Handelt es sich um ein gesundes Alttier, so sollte dieses problemlos vom Boden starten und ein paar Runden fliegen können.

Flugunfähige Tiere, welche zwischen April bis Oktober gefunden werden, sollten im Anschluss auf offensichtliche Verletzungen untersucht werden – dies könnten zum Beispiel gebrochene Gliedmaßen oder Verletzungen der Flughäute sein. Sind die Tiere unverletzt und erwachsen, so können diese aufgrund von Nahrungsmangel geschwächt sein. Diese Tiere kann man anfüttern und tränken. Hierzu eignen sich Fliegen oder Motten oder aber Mehlwürmer aus dem Zoohandel. Sollte eine längere Fütterung notwendig sein, so sind Fachleute hinzuzuziehen. Wenn das Tier wieder zu Kräften gekommen ist, kann es an warmen Tagen bei Dämmerung möglichst am Fundort wieder auswildert werden.

Halbflügge, unverletzte Jungtiere sollten ebenfalls gefüttert und getränkt werden. Es kann versucht werden, die Tiere wieder zur Kolonie, aus der sie stammen, zurückzubringen, falls diese bekannt ist. Ist dies nicht der Fall, so müssen sie zur Aufzucht an Fachleute übergeben werden. Handelt es sich um



Tierärztin Nora Rainer

Die gebürtige Österreicherin kam 2008 fürs Studium der Tiermedizin nach München. Nach ihrer Approbation 2014 absolvierte sie ein 15-monatiges Internship an einer großen Tierklinik in Augsburg. Anschließend kam sie nach München zurück, um ihre Dissertation im Bereich der Kardiologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München zu beginnen. Zeitgleich arbeitete sie als Notdiensttierärztin an der Medizinischen Kleintierklinik der LMU. Sie verstärkt seit April 2017 das Team der Tierrettung. Ihre Freizeit verbringt sie gerne Zeit in den Bergen.

Achtung – wichtig im Umgang mit Fledermäusen:

Fledermäuse können Träger von Tollwutviren sein! Beim Umgang mit Fledermäusen sollten daher immer dicke Handschuhe getragen werden, um sich vor etwaigen Bissen zu schützen. Wird man dennoch gebissen, so muss immer ein Arzt konsultiert werden!

verletzte Tiere, so sind ebenfalls immer Fachleute hinzuzuziehen.

Tiere, die zwischen November und Mitte März gefunden werden, befinden sich im Winterschlaf. Diese Tiere fühlen sich meist kalt an. Sie sollten nicht untersucht werden, sondern an Fachleute

übergeben werden und bis zur Wiederansiedelung an einem kühlen Ort gehalten werden. Werden die Tiere dabei wach, so sollten sie auf jeden Fall gefüttert und getränkt werden, da sie durch das Aufwärmen viel Energie verbraucht haben.



Großes Mausohr

Sommerliches Amselsterben

Im vergangenen Sommer wurden der Tierrettung München eine Vielzahl toter und sterbender Amseln angetragen. In aller Regel handelte es sich hierbei um Tiere, die keine äußerlich sichtbaren Verletzungen oder Hinweise auf Erkrankungen zeigten. Sofern dies von Findern beobachtet wurde, berichteten diese fast immer von einer massiven Verschlechterung des Allgemeinbefindens, Einbüßen der Flugfähigkeit und gegebenenfalls Tod binnen weniger Stunden.

Von
Denis Haug

Die Ursache dieser Erkrankung heißt „Usutu“. Hierbei handelt es sich um ein Virus, das nach einem Fluss in Swasiland benannt ist und ursprünglich aus dem südlichen Afrika stammt. Es wird von Stechmücken übertragen, seine Hauptwirte sind Vögel. Die meisten Vogelarten erkranken nicht, vor allem Amseln gelten aber als besonders empfänglich. Usutu kommt seit Anfang der 2000er Jahre in unseren südlichen Nachbarländern vor, seit wenigen Jahren auch in Deutschland, insbesondere entlang des Rheins. Es schreitet weiter voran. Im heurigen,



Tierarzt Denis Haug

Denis Haug studierte Tiermedizin an der Ludwig-Maximilians-Universität in München und ist bereits seit seinem Studium Teil unseres Teams. Währenddessen absolvierte er diverse Praktika, vor allem in den Bereichen Chirurgie und Notfallmedizin. Derzeit fertigt er seine Doktorarbeit an. Bei der Tierrettung München begeistern ihn vor allem die vielen unterschiedlichen Fälle und die Arbeit in einem motivierten Team.

Zu den wenigen Symptomen, die betroffene Amseln aufweisen, gehören helle oder kahle Stellen am Kopf der Tiere. Im Endstadium sind dann auch Abgeschlagenheit und Störungen des zentralen Nervensystems wie Taumeln oder Kopfschiefhaltung erkennbar. Letzteren ist meist nicht mehr zu helfen. Erkrankte Amseln können wie alle kranken oder verletzten Wildtiere nach telefonischer Absprache bei der Tierrettung München e.V. vorgestellt werden. Die Kosten für die medizinische Versorgung und ggf. Weitertransport übernimmt der Verein.

für Tropenmedizin (BNI) gesandt werden, im Garten begraben oder im Hausmüll entsorgt werden.

Menschen erkranken übrigens nur selten und mit geringen Symptomen. Ernsthafte Erkrankungen sind äußerst selten.

Amseln online melden

Von Mai bis November, also in der Zeit, in der Usutu-Infektionen auftreten können, schaltet der NABU ein Meldformular frei. Über dieses Formular sollten Sie melden, wenn Sie kranke oder vermutlich an einer Krankheit gestorbene Amseln in Ihrer Umgebung feststellen. Bitte machen Sie dabei möglichst genaue Angaben zu Fundort, Funddatum und den näheren Fundumständen und zu den Symptomen der Vögel. Der NABU sammelt alle Daten, wertet sie aus und stellt sie Wissenschaftlern zur Verfügung. Diese einfache Methode hilft, das Ausbruchsgeschehen zu verfolgen, geografisch einzugrenzen und ggf. neue Ausbruchsregionen zu erkennen. Der NABU hat in diesem Jahr bereits 1.500 Meldungen von Usutu-Verdachtsfällen erhalten, knapp zwei Drittel davon alleine im August.



Gesunde Amsel



Kranke Amsel

besonders trockenen Sommer, wurden durch Usutu nun auch in Bayern Massensterben nachgewiesen. Die meisten toten Amseln wurden in den Regionen München und Nürnberg gemeldet.

Um das Voranschreiten der Krankheit zu dokumentieren, ruft der NABU Finder toter Amseln auf, diese zu melden (www.NABU.de/Usutu-melden). Sie können an das Bernhard-Nocht-Institut



Kurz
&
Knapp

Hunde im Winter vor Unterkühlung schützen!



Muten Sie Ihrem Hund keine längeren Wartezeiten im Freien zu, wenn es sehr kalt ist.

Dalmatiner, Staffordshire Terrier oder Rehpinscher sowie frisch geschorene Tiere. Grundsätzlich sollte man seinem Vierbeiner im Winter keine längeren Wartezeiten im Freien, im kalten Auto oder auf dem zugigen Bahnsteig zumuten. Auch eine ausgedehnte Stehpause während der Gassi-Runde, etwa zum Plausch mit einem zufällig draußen getroffenen Bekannten, sollte bei frostigen Temperaturen vermieden werden.

Wer sich einmal in einen Hund hineinversetzt, der ohne mollige Winterkleidung draußen unterwegs ist, oder ein jämmerlich zitterndes, angebundenes Häufchen Elend beobachtet hat, lässt seinen Vierbeiner nicht mehr in der Kälte warten.

Wir Menschen können uns mit warmer Kleidung vor der Kälte schützen. Unsere Vierbeiner haben dagegen zur Isolierung nur ihr Fell. Im Winter können Hunde daher sehr schnell unterkühlen, wenn sie sich draußen nicht bewegen. Besonders gefährlich ist hier längeres Stillsitzen im Freien. Bei klirrender Kälte kommt es bereits nach fünf Minuten zu einer Unterkühlung, die eine Blasenentzündung, eine Bronchitis oder gar eine Lungenentzündung nach sich ziehen kann. Auch eine Nierenentzündung und Durchfall können die Folgen des unbeweglichen Wartens in der Kälte sein. Ein Mäntelchen nützt wenig, da Hunde auf ihrem meist wenig behaarten und daher ungeschützten Hinterteil sitzen.

Besonders kälteempfindlich sind Rassen ohne Unterfell wie

Welpen in der Klemme!

Großes Glück hatte der kleine Welpen Oreo in Sendling. Was als munteres Spielen begann, hätte für den vier Monate alten Mischlingswelpen böse enden können.

**Von
Nora Rainer**

Der Vorfall ereignete sich beim Spiel im Badezimmer. Die junge Besitzerin hörte plötzlich ein klägliches Quiechen und eilte sofort zu ihrem Hund. Sie fand den Welpen mit dem Kopf zwischen Heizung und Wand eingeklemmt. Jegliche Befreiungsversuche blieben erfolglos.

Daraufhin wurden die Tierrettung München sowie die Feuerwehr alarmiert. Der Welpen wurde mit Hilfe von viel Shampoo durch die Feuerwehr befreit und anschließend von den Tierärzten der Tierrettung München versorgt. Glücklicherweise ist der Welpen wohl auf und setzte sogar wenig später sein Spiel munter fort. Besitzerin und Welpen sind überglücklich!



Wenn die Welt des Hundes plötzlich Kopf steht...

So wie es anderen Hundebesitzern wahrscheinlich ebenfalls mal erging, erschrak sich um fünf Uhr morgens eine Hundehalterin über ihren Spitz, der plötzlich zur Seite fiel, die Augen verdrehte und nicht mehr aufstehen konnte. Entsetzt und auch etwas panisch rief sie bei uns an, woraufhin ich mich auf den Weg machte. Vor Ort angekommen, stand der kleine Hunderentner zwar wieder auf allen Vieren, schaute mich jedoch schief an mit zuckenden Augen (sog. Nystagmus). Nach einer ausführlichen Untersuchung und einem Gespräch mit der Besitzerin, konnte selbige dann beruhigt werden. Es bestand der Verdacht auf ein sog. „Geriatrisches Vestibularsyndrom“, welches nach außen hin für die Besitzer sehr schlimm und besorgniserregend aussieht, in den meisten Fällen allerdings mittelfristig gut ausgeht.

Von
Nora Kraetzer

Umgangssprachlich wird gern von einem „Schlaganfall beim Hund“ gesprochen, allerdings ist das medizinisch nicht korrekt und dient mehr der vereinfachten Erklärung der Erkrankung. Der Vestibularapparat, oder auch das „Gleichgewichtsorgan“, sitzt im Innenohr des Hundes und ist für das Gleichgewicht zuständig, das heißt für unsere Stellung und Lage im Raum. Nun ist es einfach, sich vorzustellen, dass dieses Organ bei Problemen dazu führt, dass die Welt des Hundes Kopf steht, er also z.B. zur Seite fällt. Welche Ursache diese Erkrankung hat, weiß man leider noch nicht genau. Betroffen sind meist ältere Haustiere, deswegen spricht man von „Geriatrischem“ Vestibularsyndrom. Abzuklären bleibt immer, ob z.B. Infektionskrankheiten, Tumore oder eine Ohrentzündung ursächlich für die Symptome sind.

Neben der Therapie zuletzt genannter Ursachen, gibt es keine spezifische Therapie für das Krankheitsbild, man therapiert dann die Symptome. Je nach Schweregrad ist eine Infusionstherapie sinnvoll, um die Heilung zu beschleunigen. Dem Patienten ist häufig übel, weshalb es für die Futteraufnahme wichtig ist, diese Übelkeit medikamentös zu bekämpfen.

Es ist eine Überlegung wert, durchblutungsfördernde Präparate zu verabreichen.

Es ist eine Überlegung wert, durchblutungsfördernde Präparate zu verabreichen.



Für den Tierbesitzer ist das Wichtigste zu wissen, dass die Prognose grundsätzlich gut ist. Manchmal bleiben Kopfschiefhaltungen bestehen, aber das zeigt die Therapie mit der Zeit.

Nicht zuletzt ist diese Erkrankung eine Geduldssprobe für den Besitzer, da die Genesung zwei bis drei Wochen dauern kann. In dieser Zeit kann es z.B. sein, dass man seinen Hund aus der Hand füttern muss, falls er den Weg zum Napf nicht findet. Eine erste Besserung tritt meist nach zwei bis drei Tagen ein.

Unserem kleinen älteren Patienten geht es mittlerweile wieder gut, nach drei Tagen ist er schon wieder spazieren gegangen, wenn auch nur kurze Runden und mit noch schief gehaltenem Kopf. Nach zwei Wochen allerdings war er wieder ganz der Alte, und nichts erinnerte mehr an den aufreibenden Morgen vor einiger Zeit.

Kleine Kätzchen verbrannt

Eine achtlos geworfene Zigarette kann Leben kosten – zwei Katzenwelpen verloren ihr Leben – einem dritten musste der Schwanz amputiert werden. Anfang August ereignete sich in Hochbrück ein folgenschweres Unglück für drei kleine Katzenbabys: Die achtlos in einen Holzstapel geworfene brennende Zigarette war laut Polizei Oberschleißheim die Ursache für den Brand eines Feldes auf Gemarkung Oberschleißheim. In dem

Holzstapel lebten drei Katzenwelpen, für zwei kam jede Hilfe zu spät.

Von
Mathias Beyer

Die Polizei, die den Tod der zwei Welpen bestätigte, informierte die Tierrettung München e.V. Uns bot sich ein Bild des Jammers: dem verbliebenen lebenden Katzenwelpen, 170 g leicht, war ein Großteil der hinteren Körperhälfte angesengt, der Schwanz gar komplett verkohlt und nicht mehr vital. Wir ver-





sorgten das Kätzchen mit Schmerzmitteln und Infusion und transportierten es in die Chirurgische und Gynäkologische Tierklinik der LMU, wo es weiter versorgt wurde.

Im Münchener Merkur konnte man nun lesen, dass das Kätzchen mit dem Namen Holly sich gut erholt und verlor „nur“ sein Schwänzchen. In der Klinik wurde es mit Liebe und viel Streicheleinheiten bis zu einem Gewicht von 600 g aufgepäppelt. Es lebt inzwischen bei einem Tierarzt, wo es hoffentlich schnell das schlimme Erlebnis vergessen wird. Der Zeitung konnte man auch entnehmen, dass der Verursacher des Brandes eine „Anzeige wegen einer Ordnungswidrigkeit“ bekommen hat, da man ihm nicht nachweisen konnte, dass er von den Katzenwelpen im Holzstapel gewusst hat.



Aus: Münchener Merkur vom 27.09.18

Kurz & Knapp

Feuerwerk ist nichts für Tiere!



Nicht für alle ist die Silvesternacht ein Grund zu Feiern. Sowohl unsere Haustiere als auch die heimischen Wildtiere könnten gut und gerne auf die Festivitäten verzichten – vor allem was die ohrenbetäubende Knallerei in der Neujahrsnacht betrifft. „Das Gehör der meisten Tierarten ist viel empfindlicher als das unsere. Außerdem können die Tiere den Lärm schlicht nicht einordnen“, erklärt Frau Dr. Tina Hölscher, Tierärztin von aktion tier e.V., die panische Angst vieler Vierbeiner. Wenn es dann losgeht, versuchen viele Tierbesitzer ihren Liebling durch sanfte Worte und Schmuseeinheiten zu beruhigen. „Dies ist die völlig falsche Verhaltensweise“, klärt die Tierärztin auf. „So bestätigt man das Tier in seiner Angst, dass etwa ganz Schlimmes passiert ist“, führt

sie aus. Viel besser ist es, die Sorge des Tieres zu ignorieren und so zu tun, also sei alles ganz normal. Das gibt dem Tier Sicherheit. Um den Lärmpegel in den eigenen vier Wänden gering zu halten, ist es ratsam Fenster, Vorhänge und Türen zu schließen und die Jalousien herunter zu lassen. Fernseh- oder Radioprogramm in Zimmerlautstärke können helfen, die Raketengeräusche in den Hintergrund zu drängen. Dann sollten Tierbesitzer vor allem Normalität an den Tag legen. Medikamentös kann man zu diesem Zeitpunkt kaum mehr helfen. Alle sanfteren Präparate müssen bereits Wochen vorher täglich verabreicht werden. Für eine Verhaltenstherapie – langfristig sicher die beste Maßnahme – ist es jetzt auch schon zu spät. Von stark wirksamen Mitteln muss aus tierärztlicher Sicht im Zusammenhang mit der Silvesternacht abgeraten werden. Sie haben heftige und zum Teil auch paradoxe Nebenwirkungen, mit denen der Tierhalter dann nachts um zwölf alleine dasteht. Und unseren Heim- und Wildtieren zuliebe verzichten Tierfreunde selber ohnehin auf das Feuerwerk, für einen fröhlichen und unbeschwerten Einstieg ins neue Jahr.



Der kleine Klopfer

An einem schönen Juniabend bekam die Tierrettung München einen ca. zwei Tage alten Feldhasen, dessen Mutter ihn laut Findern verlassen hatte. Er brachte gerade einmal 113 Gramm auf die Waage und hatte noch die Nabelschnur am Bauch. Bei der ersten allgemeinen Untersuchung schlug sich der kleine Hase gut. Zum Glück fehlte ihm nichts, außer seiner Mama. Es stellte sich heraus, dass es sich um eine kleine Häsin handelte.

Von
Dr. Jana Böndel

Ihre erste Nacht in menschlicher Obhut war zwar sehr aufregend, aber sie gab sich Mühe, sich schnell an die Veränderungen zu gewöhnen. Das Fläschchen und die Aufzuchtmilch schmeckten ihr anfangs noch nicht so recht, aber das sollte sich mit der Zeit noch ändern. Am nächsten Tag durfte die Kleine mit nach Hause zu ihrer behandelnden Tierärztin, welche sich bemühte, ihr ein schönes Übergangs-Zuhause zu bieten. Nach wenigen Tagen fand sich das Hasenbaby damit ab, dass es sich von nun an nicht mehr an den weichen Fellbauch seiner Mama, sondern nur an eine ungemütliche Wärmflasche kuscheln konnte. Ihr Appetit wuchs von Tag zu Tag, und schon bald wurde ihre Box zu klein für sie. Die kleine Feldhäsin durfte in den Hasenstall im Garten einziehen und fing auch gleich an, ihn zu erkunden und rumzuspringen. Aber auch dieses Domizil wurde bald zu klein. Für Hasen ist es extrem wichtig, dass sie vor ihrer Auswilderung genug Muskeln aufbauen können, damit sie für die Natur gewappnet sind. Also musste ein Auslauf her. Gesagt, getan, und die junge Dame bekam zu ihrem Doppelgeschosshaus noch einen großen Garten, in dem sie springen und grasen lernen konnte.

Löwenzahn und Mirabellenblätter

Ganz auf ihre Flasche wollte sie noch nicht verzichten, aber sie entdeckte ihre

Leidenschaft für Löwenzahn und Mirabellenblätter. Zum Leidwesen ihres Menschen, verdrückte die kleine Häsin „Unmengen“ an Löwenzahn, so dass zusätzlich noch tägliche Futterpflückaktionen stattfinden mussten, um den großen Appetit zu befriedigen. Insgesamt war die Kleine sehr wählerisch bei ihren Mahlzeiten. Ob Haselnuss- oder Obstbaum, alles außer Mirabellenblätter und Löwenzahn wurde verschmäht. Um sie auch für den Herbst und Winter fit zu bekommen, musste man erfinderisch werden. Die Kleine liebte ihre Paste zur Stabilisierung der Darmflora und so musste diese kurzerhand auf alle neuen Pflanzen gestrichen werden. Auf einmal waren auch Nadelbäume und Wildkräuter schmackhaft und auf das Fläschchen konnte verzichtet werden. Die Wochen vergingen und der Tag der Auswilderung näherte sich mit jedem zugenommenem Gramm.

Als die kleine Madame schon 1,3 kg wog und das Wetter voraussichtlich erstmal gut bleiben sollte, war es dann soweit. Sie durfte wieder in die Freiheit und wurde in der Nähe des Ortes ausgewildert, an dem sie einige Monate zuvor mit einem knappen Zehntel ihres Körpergewichtes gefunden wurde. Anfänglich noch zögerlich, aber dann freudig erregt, eroberte sie ihre neue Welt. Es war ein harter Abschied für die Menschen, die sie aufgezogen haben, aber absolut not-



wendig, da ein Feldhase kein zahmes, kuscheliges Haustier ist und in die Freiheit gehört.

Eine Bitte zum Schluss

Sollten auch Sie einmal einen kleinen Feldhasen finden, der verwaist scheint, nehmen Sie ihn bitte vorerst nicht mit. Feldhasenmütter kommen nur 3-5 Mal am Tag für kurze Zeit zu ihren Jungen. In der Zwischenzeit sieht es zwar so aus, als wären die Kleinen allein, das ist jedoch nur sehr selten so.

Die Handaufzucht von Feldhasen ist sehr schwierig und bedarf einiges an Wissen, und trotz aller Bemühungen, schafft man es nicht immer, einen Feldhasen großzuziehen. Daher stehen seine Überlebenschancen in der Natur mit seiner Mutter, die ihn stillen und ihm alles Wichtige beibringen kann, wesentlich besser als beim Menschen. Nur wenn ein Feldhase sehr apathisch, schwach und abgemagert ist, sollte man über menschliche Hilfe nachdenken.

Tierärztin Dr. Jana Böndel



Dr. Jana Böndel studierte bis 2014 Tiermedizin an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Nach Abschluss ihrer Dissertation arbeitete sie in einer Münchner Kleintierpraxis und in einer Tierklinik im spanischen Ausland, wo sie auch viele Erfahrungen in der Notfallmedizin sammeln konnte. „Die spannenden Einsätze im Team der Tierrettung München bieten viel Abwechslung und man erlebt täglich etwas Neues. Die perfekte Alternative zum Praxisalltag.“

Kleiner Eichelhäher mit Beinbruch

Der junge Eichelhäher wurde uns, wie einige andere seiner Art- und Altersgenossen, im Juni gebracht. Es war nämlich wieder Eichelhäherzeit. Die Finder entdeckten ihn mitten auf einem Gehweg und dachten, dass er verwaist sei. Sie brachten ihn zu uns, weil sie nicht wussten, dass man verwaiste Jungvögel direkt ins Tierheim bringen kann. Wie sich herausstellte, war das jedoch gar nicht so verkehrt, denn der kleine Findling brauchte doch tierärztliche Hilfe.

Von
Malgorzata Horvath

Er schaute zwar sehr munter, hielt aber das linke Bein etwas zur Seite. Als ich ihn für die Untersuchung hochhob, war zu sehen, dass seine beiden Beine nicht symmetrisch waren. Das linke hing etwas schlaff herunter. Die Symmetrie von Körperteilen ist ein ganz gutes Kriterium, mit dessen Hilfe auch Laien bei Findlingen, aber auch bei ihren eigenen Haustieren, versuchen können, durch Vergleichen von Körperteilen miteinander, den Gesundheitszustand einzuschätzen und mögliche Verletzungen zu entdecken.

Bei genauerer Untersuchung konnte ich feststellen, dass der Unterschenkelknochen gebrochen war. Der Bruch befand sich zum Glück nicht zu nah am Gelenk und schien gut reponierbar zu sein. Das heißt, dass die Enden gut aneinander geschoben werden konnten. Mit unserer neuen Kollegin, Tierärztin Rebecca Werdelmann, legten wir dem sehr munteren Patienten einen Schienenverband an. Er bekam ein Schmerzmittel und wurde in die Vogelklinik nach Oberschleißheim gebracht.

Wegen der vielen Einsätze und wechselnden Dienste haben wir leider nicht die Kapazitäten, um immer nachzufragen, wie es für unsere Patienten in den Kliniken oder Pflegestellen weitergeht. Diesmal hatte ich jedoch die Gelegenheit, mich bei der Abgabe eines Vogelpatienten gleich am nächsten Tag kurz nach dem kleinen Eichelhäher zu erkun-



Vor der Behandlung



Gleichgewicht halten mit Hilfe des Flügels

digen. Ich erfuhr, dass er bereits operiert war und einen stabilisierenden Verband trug. Unsere Verdachtsdiagnose hatte sich auf dem Röntgenbild zum Glück bestätigt: ein glatter Bruch, der gut reponierbar war.

Die Prognose für die Heilung und anschließende Auswilderung war ganz gut. Zusätzlich haben die Kollegen von



Auf dem Weg in die Klinik

der Vogelklinik routinemäßig eine Kotuntersuchung gemacht, bei der Parasiten festgestellt wurden, gegen die der kleine Eichelhäher auch gleich behandelt werden konnte.

EIN TIPP

Die Symmetrie von Körperteilen ist ein ganz gutes Kriterium, mit dessen Hilfe auch Laien bei Findlingen, aber auch bei ihren eigenen Haustieren, versuchen können, durch das Vergleichen von Körperteilen den Gesundheitszustand einzuschätzen und mögliche Verletzungen zu entdecken.



Tierärztin Malgorzata Horvath

Malgorzata Horvath studierte Tiermedizin in Hannover und Lyon und sammelte praktische Erfahrungen in England und Schottland, wo sie in Kleintierpraxen und in einer Klinik mit Großtieranteil mitwirkte. Nach ihrer Rückkehr nach Deutschland arbeitete sie in Kleintierpraxen und in einer Kleintierklinik. Ihr besonderes Interesse gilt der Akupunktur und Wildtieren: „Die Arbeit mit Wildtieren hat mich schon immer fasziniert. Ich freue mich deshalb besonders, bei der Tierrettung verletzten oder kranken Wildtieren, die in unserem Großstadtdschungel in Not geraten sind, helfen zu können“.

Unsere stacheligen Patienten

Wie jedes Jahr gehörten in den Herbstmonaten verletzte oder kranke Igel zu unseren häufigsten Wildtierpatienten. So wurde der kleine Igel mit der roten Nase eines Oktobermorgens von einer aufmerksamen Finderin zu uns gebracht. Sie bemerkte sofort an seinem torkeligen Gang, dass er nicht gesund sein konnte, und als sie ihn sich näher anschaute, fiel ihr die Wunde auf der Nase auf. Bei der gründlichen Untersuchung fanden wir keine weiteren Verletzungen. Der kleine Patient war dehydriert, geschwächt und recht mager. So wurde er bei uns aufgewärmt, mit einer Infusion und einem Schmerzmittel versorgt und zur weiteren Untersuchung und Versorgung ins Tierheim gebracht.

Von
Malgorzata Horvath und Dr. Gabor Horvath

Viele unserer Igelpatienten weisen Schnitt- und Stichwunden sowie Quetschungen und Einschnürungen oder auch Bisswunden auf, die vermeidbar gewesen wären. Viele Verletzungen entstehen in unseren Gärten. So sind Geräte wie Rasenmäher, Laubsauger, Heugabeln, Sensen, Spaten oder Re-

oder vor dem Anzünden von Gartenabfällen sollte man überprüfen, ob sich dort ein Igel oder ein anderes Tier versteckt hat. Müll und Gegenstände aus Metall, Glas oder Plastik, die zu Verletzungen, Hängenbleiben oder Reinfällen führen könnten, wie Draht, Schnüre, Behälter sollten weggeräumt werden. Mäuse-



chen für Igel und andere Tiere richtig gefährlich. Am besten verzichtet man auf automatische Mähroboter und Laubsauger. Vor dem Mähen sollte erst nachgeschaut werden, ob sich an unübersichtlichen Stellen wie im hohen Gras oder unter Hecken Igel befinden. Manche Igel halten ihren Tagschlaf im hohen Gras. Auch empfiehlt es sich, nicht die gesamte Grasfläche auf einmal zu mähen, so dass noch Rückzugsmöglichkeiten verbleiben. Vor dem Umtragen von Laub-, Kompost- oder Reisighaufen

und Rattenfallen sollten nur erhöht (min. 50 cm) und geschützt aufgestellt werden. Hunde sollten vor allem nach der Dämmerung, aber auch im Winter nicht unbeaufsichtigt im Garten herumlaufen, da sie z.B. Igel im Winterschlaf ausgraben könnten.

Am besten beschränkt man vor allem herbstliche Aufräumarbeiten in Gärten und Parks auf das Notwendigste. Laub, Reisighaufen, Holzstapel etc. sollten möglichst liegengelassen werden. Igel suchen im Herbst verstärkt nach Futter



und vor dem Wintereinbruch nach einem geeigneten Winterschlafplatz mit Versteckmöglichkeit und Nistmaterial. In einem naturnahen Garten finden sie beides, denn zwischen Naturmaterialien wie Laub, Zweigen, Steinen, altem Holz gibt es viele Käfer und andere Insekten, die die Hauptnahrung der Igel ausmachen, und genug Verstecke, wo sie sich aus trockenen Blättern ein nasse- und kältegeschütztes Nest bauen können.

Igel gehören nach dem Bundesnaturschutzgesetz zu den besonders geschützten Tieren und dürfen nicht aus der Natur entnommen werden, mit Ausnahme von kranken, verletzten oder hilfsbedürftigen Jungigeln, die wieder ausgewildert werden müssen, sobald sie fit, gesund und selbstständig sind.





sich so bis zum Wintereinbruch (Dauerfrost bzw. geschlossene Schneedecke) ausreichende Fettreserven (Jungigel: Mindestgewicht 500 g) für den Winterschlaf anzfressen.

Die beste Hilfe für Igel besteht darin, ihren natürlichen Lebensraum mit Pflanzen- und Insektenvielfalt zu schützen und zu erweitern.



Die Hilfsbedürftigkeit von Igeln hängt von ihrem Entwicklungs- und Gesundheitszustand ab. Die beste Hilfe ist, wenn der Igel in seinem Lebensraum bleiben kann. Tiere mit offensichtlichen Verletzungen, auffälligem torpeligen Gang, Gleichgewichtsstörungen, eingefallenen oder verklebten Augen, Fliegeneier- bzw. Madenbefall oder Säuglinge brauchen fachmännische Hilfe, während sich leicht geschwächte oder unterkühlte Igel häufig gut mit Wärme (z.B. Wärmflasche, Taschenwärmer) und Futter (Katzenassfutter, Rührei) erholen und wieder in die Natur entlassen werden können. Im Herbst kann man vor allem Jungigel gut mit Zufütterung unterstützen. Gesunde Tiere können ca. 10 g täglich zunehmen und



Jungigel im Vergleich:

Selbstständig vs. unselbstständig

Hilfsbedürftigkeit und Aufnahme in menschliche Obhut hängen vom Entwicklungs- und Gesundheitszustand des gefundenen Igel ab. Wir zeigen es Ihnen anhand des Beispiels von zwei Jungigeln. Beide haben fast das gleiche Gewicht, aber einen unterschiedlichen Entwicklungsstand. Der Igel rechts oben ist noch ein Säugling, der alleine nicht überleben würde und Hilfe (Aufnahme in menschliche Obhut) bräuchte, wenn er alleine außerhalb eines Nests gefunden wird.

Man erkennt ihn an folgenden Merkmalen:

- kein Pelz an Bauch und Kopf
- kurze Tasthaare
- keine Zähne
- Augen und Ohren noch verschlossen
- Stacheln noch weich, unausgereift



Der Jungigel links hat gute Chancen alleine zurechtzukommen, wenn er unverletzt, fit und gesund ist. Er kann durch Zufüttern im Garten unterstützt werden (z. B. mit Katzenassfutter/Rührei), um rechtzeitig bis zum Wintereinbruch (Dauerfrost/geschlossene Schneedecke) das für den Winterschlaf notwendige Gewicht (min. 500 g) zu erreichen:

Er hat folgende Merkmale:

- Pelz an Bauch und Kopf
- Zähne durchgebrochen
- Lange Tasthaare
- harte Stacheln



Kommunikationsmöglichkeiten – das Facebook unserer Hunde



Hunde haben verschiedene Möglichkeiten untereinander und auch mit uns Menschen zu kommunizieren: über Akustik (bellend, jaulend, winseln, heulend), über Körpersprache (vor allem die sogenannten Calming Signals), über Berührungen (kratzen, ablecken, anschmiegen, unter die Hand schlüpfen) und über Geruch, das ist die sogenannte olfaktorische Kommunikation. Das ist ein ganz besonders wichtiger Punkt, da genau diese Art der Kommunikation von vielen Hundehaltern als lästig oder unappetitlich empfunden wird.

Von
Eva Windisch

Das erste was ein Hund macht, wenn wir mit ihm rausgehen, ist die Nase zu senken und zu schnüffeln bis er eine interessante Stelle findet. Und dann markiert er darüber. Damit kann noch fast jeder Hundehalter leben. Aber ab da wird der Hund in der Regel gnadenlos weitergezogen, sobald er weiter schnüffeln will, denn er hat sich nach den Spaziergangsregeln seines Menschen zu richten, und der will gerne zügig seine Runde drehen, um diesen Teil des Tages hinter sich zu bringen.

Da treffen nun leider zwei völlig unterschiedliche Interessen aufeinander. Das Schnüffeln und Markieren ist ein wichtiger Bestandteil der täglichen Auslastung des eigenen Hundes. Das ist seine Nasen- und Kopfarbeit. Und zwar eine Nasen- und Kopfarbeit in seinem Sinne und nicht in unserem Sinne. Hunde schnüffeln am Pipi anderer Hunde, weil sie damit eine unendliche Vielfalt an Informationen aufnehmen können. Nicht unähnlich, wie wenn wir Facebook lesen. Wir lesen auf der Startseite all das, was unsere Freunde so bewegt, was sie erlebt haben, sowie eine Anzahl von wichtigen Artikeln, Berichten und Videos. Wir klicken dann auf „gefällt mir“ – der Hund markiert über die wichtigen Stellen darüber.

Nasen- und Kopfarbeit ist wichtig!

Gefällt uns ein Artikel besonders gut, so dass wir der Meinung sind, all unsere Freunde müssen diesen Text auch unbedingt lesen, dann drücken wir auf „Teilen“ – unser Hund hingegen scharrt mit den Hinterpfoten über seine Hinterlassenschaft. Nicht weil er denkt, dass er

dann Chef ist. Bitte glauben Sie solche Ammenmärchen aus dem vorigen Jahrhundert nicht. Er macht es, damit auch der Dummste seine wichtigen Informationen mitbekommt und nicht achtlos daran vorbeiläuft. Das ist Auslastung, das ist Nasen- und Kopfarbeit, das ist Kommunikation.

Beobachten Sie sich doch bitte mal, wie oft Sie Ihren Hund weiterziehen, obwohl er noch gar nicht fertig ist. Das ist so, als würde Ihnen jemand beim Facebook lesen den Laptop zuklappen oder Ihnen zum Beispiel das Handy oder die Zeitung aus der Hand reißen während Sie darin lesen. Ganz schon unverschämt, nicht wahr? Aber der Hund hat seine Interessen nach unseren Vorlieben zu gestalten und nicht nach seinen – so denken viele Hundehalter. Er soll gefälligst die Nasen- und Kopfarbeit machen, die wir uns für ihn ausdenken und nicht die die für ihn in seiner Hundewelt wirklich elementar wichtig ist. So denkt und handelt fast ein jeder, wenn auch oft unbewusst.

Halten wir uns als selbsternannte Krone der Schöpfung für die besseren und klügeren Hunde? Wissen wir besser, was ein Hund möchte und was ihn interessiert als er selber? Oder kommt da von uns eventuell ein bisschen Ekel dazu? Man schnüffelt doch nicht an Urin. Nun sind wir aber die einzige Spezies, die sich vor Urin ekelt. Und es geht noch weiter: Hunde schnüffeln nicht nur am Urin ihrer Kollegen, sondern auch am Kot anderer Hunde. PFUI! schreit spätestens jetzt fast jeder Hundehalter und reißt den Hund besonders hart weiter. Zur Strafe für sein normales Hundeverhalten. Aber auch das ist für unsere Hunde ein wichtiges Kommunikations-



mittel. Mit jedem Kotabsatz setzt ein Hund ein Tröpfchen Analdrüsensekret ab, welches fast wie ein Fingerabdruck, ein Personalausweis eines Hundes ist. Gespickt mit wichtigen Infos über sich selber und seinen Zustand. Das ist auch der Grund, warum Hunde sich am Po





Eva Windisch
Mit Hunden sein III

Die Botschaft der Hunde

beschnüffeln: Es geht hierbei nicht um den Popo, sondern um die Analdrüsen. Haben Sie bitte keine Angst: Der Hund holt sich dabei keine Würmer, sonst hätte die Natur bei dieser Art der Kommunikation einen fatalen Fehler begangen. Schauen Sie doch mal genau hin: Er berührt mit der Nase den Kothaufen des Kollegen überhaupt nicht, sondern schnüffelt natürlich mit Abstand.

Liebe Hundehalter, bitte führen Sie sich immer wieder vor Augen: Ihr Hund ist kein Mensch, und schon erst recht kein Mensch mit dem Blick auf die Welt wie Sie ihn haben. Ihr Hund ist ein Hund, der Sie liebt, aber dennoch in seiner Hundewelt lebt und auch das Recht haben möchte, in seiner Hundewelt leben zu dürfen, gerade mit all den Andersartigkeiten. Gestehen Sie ihm das doch bitte zu. Er wird es Ihnen durch Ausgeglichenheit danken. Machen Sie ihm keinen Stress – dann wird er Ihnen auch keinen machen.



www.mithundensein.de



Schnüffeln, Markieren und Scharren hat nichts mit Dominanz zu tun. Abgesehen davon, dass es keine Dominanz oder Rangordnung bei Hunden oder Wölfen gibt, will Ihr Hund nicht in irgendeiner Weise über Ihnen stehen, lieber Leser und Hundefreund, sondern sich über andere Kollegen informieren und einfach nur mit Ihnen in Frieden und Liebe leben und dennoch dabei Hund sein dürfen.



Zwingerhusten – infektiöse Tracheobronchitis – Kennel Cough

Wenn Ihr Hund hustet, kann die Ursache von einer viralen oder bakteriellen Infektion über Fremdkörper in Atmungsorganen wie Rachen, Luftröhre oder Lunge bis hin zu Herzerkrankungen reichen; auch Tumore kommen in Frage. Ich möchte Ihnen in diesem Artikel jedoch die eher harmlosere, aber dennoch lästige Infektion beim Zwingerhusten Ihres Hundes näher erläutern.

Von
Mathias Beyer

Ursache

Beim sogenannten Zwingerhustenkomplex ist, wie der Name schon verrät, nicht nur ein Erreger beteiligt. Eine Mischinfektion aus caninen Parainfluenzaviren Typ 2 (CPIV-2), dem caninen Adenovirus Typ 2 (CAV-2), dem caninen Herpesvirus 1 (CHV-1) und dem caninen Reovirus kommen als Verursacher in Betracht und, als wäre das nicht schon schlimm genug, setzt sich unter Umständen noch eine bakterielle Sekundärinfektion mit dem Bakterium *Bordetella bronchiseptica* oben drauf.

Verbreitung und Vorkommen

Alle beteiligten Erreger kommen weltweit vor. Vor allem zu Beginn des Herbstes oder auch in dessen Verlauf steigt die Zahl der Infektionen. Betroffene Tiere infizieren sich meist dort, wo die Hundepopulation am dichtesten ist, daher auch der Name: Zwingerhusten. Aber auch in Hundeschulen, auf Hundewiesen in Städten oder in Tierheimen und Tierpensionen und last but not least im Wartezimmer des Tierarztes treten diese Erreger vermehrt auf.

Übertragung

Bei einer Zwingerhusteninfektion handelt es sich um eine sogenannte Tröpfcheninfektion. Das heißt, bereits kleinste Mengen der Erreger reichen um die Erkrankung zu übertragen. Hustet oder niest ein erkrankter Hund einen anderen an oder beleckt ein gesunder Hund einen Infizierten, können die Viren übertragen werden. Aber auch kontami-

nierte Futterschüsseln, Spielzeug oder Leine und Halsbänder können zu einer Übertragung führen.

Erkrankung und Symptome

Die Erkrankung spielt sich in aller Regel im Bereich der oberen Atemwege (Rachen, Kehlkopf, oberer Luftröhre) ab. Hat sich ein Hund mit dem Zwingerhustenkomplex infiziert, dauert es bis zum Auftreten der ersten Krankheitszeichen (Inkubationszeit) zwischen 2-30 Tage.

Beobachtete Symptome sind:

- trockener Husten
- laut bellender Klang (vergleichbar mit Keuchhusten)
- gereizte, gerötete Schleimhäute im Rachenbereich
- Zug auf Halsband führt zu ausgeprägtem Hustenreiz

Bei einem schwereren Verlauf sind auch die unteren Atemwege betroffen (Aufzweigung der Luftröhre, Bronchien, Lungen), und Sie bemerken unter Umständen folgendes:

- Generelles Verstärken der o.g. Symptome
- schleimiger bis eitriges Auswurf
- Apathie
- Fieber
- geschwollene Lymphknoten

Was ist zu tun?

Tierärztliche Maßnahmen:

Nach dem Sie sich – idealerweise mit Ihrem Tier und dem Verdacht auf diese Erkrankung – beim Tierarzt schon angekündigt haben, kann der behandelnde Arzt anhand des Vorberichtes, der Untersuchung des Rachenraumes in Verbindung mit einem positiven Hustenreflex bereits die Verdachtsdiagnose bestätigen. Zudem kann ein Abstrich genommen und dieser mikroskopisch untersucht werden oder der Erreger angezüchtet und so nachgewiesen werden. In schweren Fällen wird sicherlich auch ein Röntgenbild angefertigt werden.



Maßnahmen des Tierhalters:

Erkrankte Hunde sind von gesunden zu isolieren. Vor allem Welpen oder chronisch kranke Artgenossen sollten ebenso separiert werden, da diese deutlich empfänglicher sind und die Erkrankung oft schwerer verläuft. Auf Halsbänder sollte verzichtet werden. Stattdessen eignen sich Brustgeschirre, um den Zug auf die gereizte Luftröhre zu mindern. Körperliche Anstrengung und Aufregung sollten vermieden werden, d.h. keine zu langen Spaziergänge, kein Training und ebenso keine Ausstellungen, auch nicht im Hinblick auf die erhöhte Ansteckungsgefahr für andere Vierbeiner.

Therapie

Um die Erreger erfolgreich zu bekämpfen, werden häufig Schleimlöser verabreicht. Sollte der Husten nahezu unstillbar sein und sowohl der Patient als auch Sie kein Auge mehr zu machen, können auch hustenstillende Medikamente (Codein) verabreicht werden. Vorsicht: Codein macht müde! In schweren Fällen oder wenn sich eine bakterielle Sekundärinfektion bereits mitangeschlossen hat, wird auch ein Antibiotikum verabreicht werden. Ebenso kann ggf. zusätzlich inhaliert werden, wenn es den Patienten nicht zu sehr stresst. Sollte sich zu allem Übel auch noch Fieber einstellen (Temperatur von über 39,2°C), können auch Fiebersenker Einsatz finden.

Aber auch Sie als Besitzer können Ihren Beitrag leisten:

Vermeiden Sie hustenauslösende Faktoren (Spielen, Spaziergänge an der Leine etc.), stellen Sie das Rauchen ein (das schadet eh nur!), schaffen Sie eine Umgebung in der es der Patient gemütlich hat, verzichten Sie auf Zugluft. Desinfizieren Sie die Näpfe und Wasserschüsseln regelmäßig. Nehmen Sie ruhig etwas mehr Spülmittel als gewöhnlich. Die Erreger sind nämlich durch fettlösliche Mittel schnell inaktiviert. Außerdem können Sie den Hund auch mal zum Duschen mit ins Bad nehmen; der Dunst befeuchtet die Atemwege und hilft dem Patienten den Erreger auszuhusten und so loszuwerden.

Prophylaxe

Auch wenn die Standardimpfung keinen hundertprozentigen Schutz verspricht, sollte der Hund dagegen geimpft werden. Die Impfung gegen Zwingerhusten richtet sich zwar nur gegen

das Parainfluenzavirus (CPIV); aktuelle Impfstoffe decken aber auch eine Infektion mit dem caninen Adenovirus Typ 2 ab. Dennoch gibt es keine Garantie für einen absoluten Impfschutz. Die Erkrankung verläuft aber deutlich weniger komplikationsreich und weniger ausgeprägt als wenn einem Individuum gänzlich die Impfung versagt wird. Nicht umsonst lehnen Hundeschulen und Welpenspielgruppen Hunde ab, die nicht geimpft sind.

Mittlerweile gibt es auch Impfstoffe die intranasal – also über die Nase – verabreicht werden können und gegen das Bakterium *Bordetella bronchiseptica* wirken. Diese können unabhängig von anderen Impfungen, welche unter die Haut gespritzt werden, bereits bei Welpen ab einem Alter von drei Wochen angewendet werden. Um optimal geschützt zu sein, sollten ungeimpfte Hunde mindestens drei Wochen vor einer erhöhten



Infektionsgefahr, z. B. einem vorübergehenden Aufenthalt in einem Zwinger, eine Impfstoffdosis erhalten. Die Auffrischung dieser Impfung erfolgt jährlich.

Spendenlauf der Wildgänse

Eine ganz große Freude hat uns die Klasse mit dem schönen Namen „Wildgänse“ aus einer Münchner Montessorischule gemacht. Die Schüler haben für uns im Juli einen Spendenlauf organisiert. Dabei hat jeder Schüler je nach erlaufener Strecke Geld von Laufpaten bekommen.

**Von
Malgorzata Horvath**

Die gesamte Klasse hat die stolze Summe von 1270,40 Euro für die Tierret-

tung München erlaufen. Dazu kam noch der gespendete Erlös (153,93 Euro) vom Verkauf der Schülerzeitung. In der letzten Schulwoche war ich bei den Wildgänsen, um die Spende im Namen der Tierrettung München entgegenzunehmen und unsere Arbeit als Nottierärzte vorzustellen. Dabei bildeten die Wildtiere den Schwerpunkt, denn die Kinder wollten ihren Schulgarten besonders tierfreundlich gestalten und Wildtieren in Not helfen können. So besprachen wir das richtige Verhalten gegenüber Wildtieren und was die Kinder machen könnten, wenn zum Beispiel ein Vogel gegen eine Scheibe fliegen würde. Als Dankeschön für die Spendenaktion bekamen alle T-Shirts mit unserem Emblem.

Am 4. Oktober, dem Welttierschutztag, waren wir wieder bei den Wildgänsen eingeladen, um diesmal vor allem über verantwortungsvolle Haltung von Haus- und Heimtieren und unsere Einsätze zu Haustieren zu sprechen. Die

Kinder haben toll mitgemacht und hatten viele Ideen, was sie für das Wohlbefinden und die Gesundheit ihrer Tiere selber tun könnten. Außerdem sprachen wir noch einmal über das Herbstthema: Igel und ob, wann und wie man ihnen helfen kann.

Die Besuche bei den Wildgänsen haben jedes Mal viel Spaß gemacht. Wir bedanken uns ganz herzlich für das große Engagement bei allen Schülern und ihrer Klassenlehrerin sowie bei den großzügigen Spendern.



Lasst die Hunde ins Büro

Besser arbeiten mit Bürohund

Mehr Produktivität bei einem entspannten Betriebsklima, gesündere Mitarbeiter und eine hohe Motivation: Von so einem Arbeitsumfeld dürften viele Arbeitgeber und Arbeitnehmer in Deutschland wohl nur träumen. Die Tierschutzorganisation TASSO e.V., die Europas größtes Haustierregister betreibt, hat das Rezept dafür: Lasst mehr Hunde ins Büro!

Ein Hinweis von TASSO

„Firmen sollten darüber nachdenken, Mitarbeitern zu gestatten, dass sie ihre Hunde mit zur Arbeit bringen“, empfiehlt TASSO-Leiter Philip McCreight und fügt hinzu: „Das geht sicherlich nicht immer, aber in vielen Fällen lässt sich bestimmt eine Regelung finden. Es lohnt sich, denn Bürohund sind ein Gewinn für alle“. Dass Tiere einen positiven Einfluss auf uns Menschen haben, ist längst wissenschaftlich bewiesen. Das Betriebsklima bessert sich, die Mitarbeiter sprechen mehr miteinander, machen regelmäßige kleine Pausen und



Lieblingskollege mit feuchter Schnauze: der Bürohund. TASSO-Leiter Philip McCreight mit seinem Hund Ben.



© TASSO

Bürohunde tragen zu einem entspannten Betriebsklima, gesünderen Mitarbeitern und einer hohen Motivation bei.

sind entspannter. Das liegt auch an dem Glückshormon Oxytocin, das der Körper beim Streicheln von Hunden ausschüttet. Kurze Unterbrechungen zum Kraulen oder Spielen tragen zusätzlich zur Entspannung bei. Optimal ist auch die Bewegung bei Spaziergängen in der Mittagspause und bei der großen Feierabendrunde. Während das Herzkreislauf-System in Schwung kommt, fallen auch die Sorgen und der Stress des Alltags ab. Spätestens wenn der Hund ausgelassen über die Wiese tobt und gemeinsam mit seinem Menschen spielt, steigt die Laune automatisch.

Wir bei TASSO haben viele positive Erfahrungen damit gemacht, dass unsere Mitarbeiter ihre Hunde mitbringen dürfen“, sagt Philip McCreight. Die Stimmung im TASSO-Team ist nicht zuletzt durch die Büroschnauzen eine ganz besondere. „Auch die Tiere selbst profitieren davon, dass sie bei ihren Menschen sein dürfen“, zählt der TASSO-Leiter einen weiteren Vorteil auf. „Hunde sind nun mal Rudeltiere und die Kollegen im Büro gehören dann einfach mit zum Rudel dazu.“ Den Vierbeiner mit zur Arbeit nehmen zu dürfen, bringt aus Tierschutzsicht auch noch einen weiteren wichtigen Vorteil: Mehr berufstätige Menschen könnten einem Tier aus dem Tierheim ein Zuhause geben.

Auch wenn TASSO der Meinung ist, dass Hunde auf der Arbeit viele Vortei-

le haben, müssen natürlich trotzdem im Sinne der Tiere und Menschen einige Grundregeln beachtet werden:

Der Arbeitsplatz muss geeignet sein. Der Hund darf nicht mit in eine Fabrik, in der es laut und gefährlich ist. Lebensmittelverarbeitende Betriebe sind tabu. Weiterhin sollte nicht zu viel Trubel herrschen. Ein überfülltes Kaufhaus ist zum Beispiel keine gute Umgebung für den Vierbeiner.

- Kollegen und Vorgesetzte müssen einverstanden sein. Auch wenn ein Kollege ein Problem mit der Anwesenheit eines Hundes hätte – beispielsweise allergiebedingt – muss darauf Rücksicht genommen werden.
- Ein eigener Platz. Dem Hund darf es an nichts fehlen. Dazu gehört ein Rückzugsort. Weiterhin braucht der Hund auch auf der Arbeit immer Zugang zu frischem Wasser und regelmäßige Spaziergänge und gelegentliche Spielpausen.
- Auch muss sich der Vierbeiner am Arbeitsplatz wohlfühlen. Er sollte keine Angst vor Menschen haben oder Aggressionen zeigen.
- Ein gewisser Grundgehorsam ist ebenfalls Voraussetzung. Den idealen Begleiter für das Büro zeichnet zudem ein ruhiges und freundliches Gemüt aus.

Endlich auf den Hund gekommen

Wer wie ich jahrelang jeden freundlichen fremden Hund „angesprungen“ und sich noch Stunden danach am Streicheln des Fells erfreut hat, der kann nachvollziehen, wie es ist, endlich mit einem Vierbeiner zusammenzuleben und zu arbeiten.

**Von
Britta Hölzemann**

Luc, der Japan-Chin

Wie alles begann: Im Frühjahr begegnete ich meiner Nachbarin, die sich aufgrund großer Schmerzen mit über 80 zu einer Knie-OP entschlossen hatte und nun traurig war, dass sie ihren kleinen Hund für mehr als sechs Wochen in ei-



Luc als Statue auf Sockel

nem anderen Stadtviertel unterbringen musste. „Warum lassen Sie Luc denn nicht bei mir?“, fragte ich spontan, ohne mir wirklich klar über die Konsequenzen zu sein. Da meine Nachbarin über mein Angebot so glücklich war, konnte ich nun aber auch nicht mehr zurück. Also zog am nächsten Abend Luc, der siebenjährige Japan-Chin, bei mir ein. Zwar kannten wir uns schon von vielen Begegnungen im Treppenhaus, aber das Zusammenleben mussten wir erst üben. Luc machte es mir aufgrund seines sanften Wesens und seiner Neugier auf alles Unbekannte sehr leicht. Also begleitete mich nun ein flusiges, schwarz-weißes Etwas mit rosi-

ger Zunge in den nächsten Wochen auf all meinen Wegen: Wir gingen zusammen ins Büro (in dem Hunde eigentlich nicht erlaubt sind, die Pförtner Luc aber nicht widerstehen konnten), zu Sitzungen, Fortbildungen, zum Einkaufen und zu allen Nachbarn und Freunden. Überall hinterließ Luc einen bleibenden – guten – Eindruck, und ich werde heute noch nach ihm gefragt. In unserem Viertel ist Luc der sprichwörtliche „bunte Hund“, den jeder kennt, denn neben seinem lustigen Aussehen (wie gesagt, er zeigt allen die Zunge) balanciert er auf jeder Mauer und springt auf alle Steine, Baumstümpfe usw. Dies färbte nun langsam auf mich ab – nicht das Balancieren, aber der regelmäßige Austausch mit Menschen aus meinem Kiez und meiner Arbeitsumgebung, die ich seit Jahren nur flüchtig kannte. Luc wickelte mich rasch um alle vier Pfoten, und so baute ich in unsere Spaziergänge die eine oder andere U-Bahn-Fahrt ein, die er erstaunlicherweise so sehr liebt.

Und dann kam der Tag, an dem ich Luc zurückgeben musste. Meine Nachbarin war sehr verständnisvoll und sagte, von nun gehöre Luc uns beiden und ich könne ihn jederzeit zum Schmusen oder Spaziergehen abholen.

Wir haben dann eine andere Lösung gefunden: Inzwischen bin ich eng mit Ingrid befreundet, besuche beide regelmäßig und mache mit Luc die abendliche Hunde-Runde, die Ingrid zu beschwerlich ist.

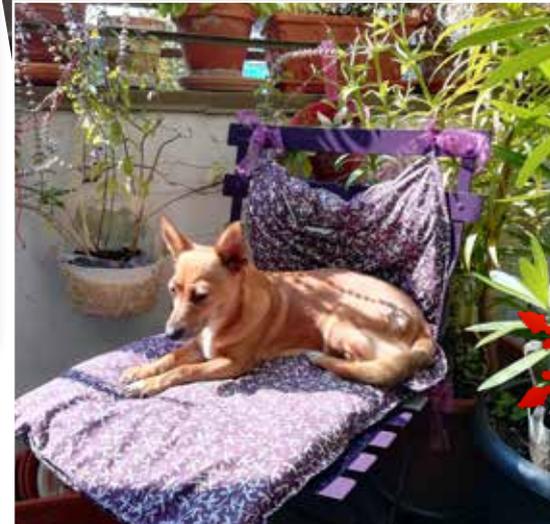
Und dann kam Holly

Da ich das Leben mit Luc so sehr genossen hatte, drehten sich in der Zeit danach fast alle meine Gespräche



hauptsächlich um ihn. Meine Freundin Claudia kam zu dem Ergebnis: „Britta, Du brauchst wieder einen Hund!“ und schickte mir umgehend einen Link zu einer Nachbarschafts-Internet-Seite: Holly, eine kleine zwölfjährige Hündin mit spitzer Schnauze, rotem Fell, großen seelenvollen Augen und einem sehr jugendlichen Aussehen suchte ein neues Zuhause. Also rief ich die angegebene Telefonnummer an. Diana, die Hundebesitzerin, war mir sofort sympathisch, und wir verabredeten ein Treffen zu Dritt mit acht Beinen. Da sich Dianas Lebensumstände komplett geändert hatten, wanderte Holly nun von einem Hundesitter zum anderen, um nicht elf Stunden allein zu Hause zu verbringen, während Diana arbeiten ging. Dies machte Holly und Diana gleichermaßen unglücklich, so dass sich Diana – besorgt um Hollys Wohlergehen – entschloss, ihren Hund abzugeben.

Holly und ich sahen uns an und beschlossen, in meinem zweiwöchigen Urlaub erst einmal zu testen, ob die Chemie zwischen uns stimmt. So gingen wir regelmäßig spazieren, und ich fand heraus, dass Holly neugierig und fröhlich ist und Laufen mit metronomartigem Schwanzwedeln verbindet. Fast sieht es so aus, als lade diese regelmäßige Bewegung das kleine Energiebündel wieder auf. Ich übte mich in Geduld, wenn Holly alle „Hundecken“ in meinem Viertel ausgiebig erschnüffelte und amüsierte mich, wenn sie begeistert die eher üblen Gerüche aus Kanaldeckeln inhaliert, indem sie ihre Nase reihum in alle zwölf Löcher der Abdeckung steckt. Ich lernte, dass Holly ebenso gerne wie unermüdetlich Ball spielt.



Dabei benutzt sie ihre Nase (welt-)meisterlich für gezielte Rückpässe. Landet doch einmal ein Ball unter einem Schrank, Regal oder Sofa, zeigt sie durch ein nur für diese Gelegenheiten reserviertes tiefes Grummeln an, dass ich ihr nun helfen soll. Seither putze ich auch an sehr unzugänglichen Stellen regelmäßig Staub. Holly probierte in meiner Wohnung verschiedene Plätze für kleine Schläfchen aus und ich grinste in mich hinein, wenn sie im Traum mit ihrem Schwanz wedelte oder auch leise vor sich hin bellte. Ich stellte fest, dass Holly sehr leicht friert und ausgesprochen gerne Pullover trägt, die sie sich selbständige wieder auszieht, wenn ihr warm ist. Wie sie es macht, weiß ich aber bis heute nicht. Jedenfalls bin ich in die Hunde- Strickpullover-Produktion gegangen, da ich ja nun ein williges Top Model habe, das alle Anproben begeistert mitmacht. Ich traf auch Diana regelmäßig zur Hunde-Übergabe. Dabei merkte ich, wie sehr sie an Holly und Holly an ihr hing. Keinesfalls wollte ich die Verbindung trennen! Also schlug ich ein „Dog sharing“ vor. Mit dieser Lösung sind wir alle drei zufrieden: Holly ist nun von Montag bis Freitag bei mir und verbringt das Wochenende mit Diana.

Holly, der Working Dog

Über Assistenz-, Rettungs- oder auch Polizeihunde wurde in der letzten Zeit viel berichtet. Wer aber kennt working dogs wie Holly? Jede Montagmorgen um 6 Uhr heißt es für sie: Hundetasche packen, Futter, Leckerlis und Häufchenhel-

fer bereit legen, Hundespielzeug, Pull-over und Leuchthalband aussuchen, falls es mal wieder etwas länger dauert. Um Viertel vor sieben verlassen wir das Haus und laufen zur S-Bahn. Dort hüpfte Holly erst in ihre Tasche, bevor wir in die um diese Uhrzeit schon ganz schön volle S-Bahn steigen. Bekommen wir einen Sitzplatz, schläft Holly noch ein wenig oder aber sie flirtet – bevorzugt mit jungen Männern, die sie immer ganz entzückend finden – leider nur den Hund. Bis zum Büro laufen wir dann noch ein Weilchen, so dass Holly überprüfen kann, ob es neue Hunde im Viertel gibt. Im Büro nimmt sie zuerst einen Napf Wasser und eine Handvoll Trockenfutter, bevor wir uns beide an die Arbeit machen. Da unser Büro im Parterre liegt und eine große Glastür zur Straße hat, sieht Holly ihre erste Aufgabe darin, allen passierenden Hunden klar zu machen, dass sie hier für Ordnung sorgt. So schläft sie mit Vorliebe in der Sonne auf der Fußmatte vor der Tür. Damit ich regelmäßig Pause mache, bringt sie mir gelegentlich ihren Tennisball, damit wir ein paar Runden spielen. Mittags machen wir eine kleine Tour durchs Viertel, damit ich frische Luft und Bewegung bekomme. Gegen 16.30 Uhr findet sie, dass ich mich langsam auf den Feierabend vorbereiten könnte. Dann möchte sie auf meinem Schoß sitzen und wir tippen gemeinsam die letzten Zeilen des Tages. Zwischen 17 und 17.30 Uhr machen wir uns auf den Heimweg.

Manchmal begleitet mich Holly zu Seminaren und Vortragsveranstaltungen. Dort sorgt sie erst einmal dafür, dass wir

alle Teilnehmer schnell kennenlernen und alle ganz entspannt sind. Während der Vorträge zieht sie es vor, unter dem Tisch zu schlafen. Wenn ich etwas vortragen muss, setzt sie sich in die erste Reihe und hört aufmerksam zu. Fängt sie an zu gähnen und legt sich hin, weiß ich, dass nun auch den anderen Teilnehmern langsam langweilig wird und komme zum Ende.

Im „home office“ sitzt sie, wenn ich texten muss, als meine Muse direkt neben mir auf dem Sofa – meine bevorzugte Ideenschmiede. Aber erst ab 8 Uhr, denn Holly gehört zu den Langschläfern. Schade, dass sie meine Artikel noch nicht redigieren kann, aber da bin ich ganz zuversichtlich.

Tierische Geschenke ohne lebende Tiere

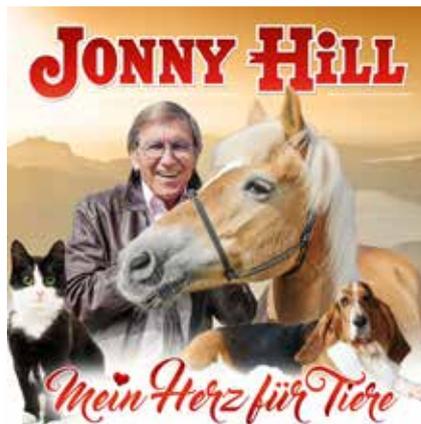
Weihnachten steht vor der Tür – die letzten Geschenke fehlen noch für die Familie, Freunde und Ihre Tiere! Und hier kommt natürlich als erstes der immer wieder notwendige Hinweis: Verschenken Sie bitte keine lebenden Tiere – nicht zu Weihnachten (Hunde und Katzen) und auch nicht zu Ostern (Hasen und Kaninchen)! Diese Tiere landen sehr oft wieder im Tierheim!

**Geschenktipp von
Regina Welk**

An Weihnachten erfüllt man gern Wünsche, ganz besonders Kinder freuen sich darauf, ein Paket zu öffnen, und ein niedlicher Hundewelpen springt heraus oder eine schmusige Katze – in vielen Filmen sieht man das auch immer wieder! Ein Tier ist etwas Wunderbares! Aber zu Weihnachten ist es auch ein immenser Stress für das „neue“ Tier, denn es gibt Geschenke, Feiern, Trubel – es gibt kaum Zeit und Muße, sich um das tierische Geschenk zu kümmern. Oft ist auch diese Entscheidung ganz spontan gefallen, und dann stellt man fest, jemand hat eine Allergie, was macht man mit dem Tier im Urlaub ... und Geld kostet es auch, viele Dinge, die nicht bedacht worden sind. Oft landen diese „tierischen Weihnachtsgeschenke“ dann spätestens zur Ferienzeit im Tierheim oder angebunden am Straßenrand, werden in einer Kiste im Wald ausgesetzt.



- Schenken Sie lieber einen Gutschein für einen Besuch in stressarmer Zeit im Tierheim oder bei einem seriösen Züchter! Nehmen Sie sich dann die Zeit für Ihr künftiges Haustier, den neuen „tierischen Partner für lange Zeit“! Es gibt im Buchhandel zahlreiche Bücher, die auch kurzfristig vor Weihnachten noch gekauft werden können, zu allen erdenklichen Tierarten – Fotobücher und Bücher über Haltung und Erziehung.
- Eine CD mit besonderen und wunderschönen Tierliedern zu allen Tieren von Jonny Hill macht ebenso Freude.
- Genauso wie das neu erschienene Buch vom Münchener Autor Zöpfl „Tiere kommen in den Himmel“ mit Worten von Anselm Grün.



- Über Ratschläge für Tierhaltung freut sich jeder Tierbesitzer, auch dazu eine Empfehlung für ein Buch oder einen Gutschein von Eva Windisch (www.mithundensein.de).
- Aus eigenen Fotos können Sie Fotobücher ganz individuell herstellen, über die sich jeder Beschenkte freut. Auch ein Gutschein für ein Fotoshooting für das Tier ist begehrt



© www.erwinmueller.de



– Ronja saß z.B. im Hundehotel Magdalena dem Münchener Fotografen Hansi Trompka (hello@ja-fein-foto.de) für das Weihnachtsfoto Modell, man kann es auf Leinwand drucken lassen oder als Postkarte verschicken (siehe Rückseite des Journals)

- Und wer keine eigenen Fotos hat, es gibt Kissen, Decken, Bettwäsche mit Tiermotiven (www.Erwinmueller.de)
- Und auch Ihr eigenes Tier freut sich vielleicht über ein neues Körbchen, eine Decke, einen Pullover, ein Leuchthalsband, besondere Leckerlis. Sie können ihm auch einen Chip bei Tasso schenken (www.tasso.de) oder eine Mitgliedschaft bei der Tierrettung München, und schenken Sie vor allem Liebe!

Frohe Weihnachten mit tierischen Geschenken, die Freude machen, und für die kein Tier leiden muss!



© Hölzemann

Ambulanter tierärztlicher Notdienst aktion tier – tierrettung münchen

Unter dem Notruf **01805 843 773** (0,14 EUR/Min. aus dem dt. Festnetz. Max. 0,42 EUR/Min. aus dem Mobilfunknetz) sind die roten Ambulanz-Fahrzeuge der aktion tier – tierrettung münchen e.V. und ein kompetentes Tierärzteam rund um die Uhr für tiermedizinische Erstversorgung in München und Umgebung erreichbar.

Egal, ob es sich um Ihr geliebtes, krankes Haustier (z.B. Hund, Katze, Vögelchen, Hamster, Fische u. a.) oder in unserem Umfeld frei lebende (Wild-)Tiere wie Igel, Füchse, Schwäne, Tauben oder auch streunende Katzen handelt: Der ambulante Rettungsdienst der aktion tier – tierrettung münchen e.V. hilft jedem sich in Not befindlichen Tier! Nach erfolgreichen medizinischen Sofortmaßnahmen bringen wir, wenn es erforderlich ist, das Tier zum Tierarzt Ihrer Wahl oder in eine Tierklinik.

Die Ersthilfe für Ihr krankes Haustier muss laut Gesetz entsprechend der Gebührenordnung für Tierärzte abgerechnet werden. Da dies – je nach Einsatz/Aufwand – unter Umständen mit nicht unerheblichen Kosten verbunden sein kann, bietet die Tierrettung Haustierhaltern **nach einer Mitgliedschaftsdauer von drei Monaten** (Mitgliedsbeitrag 60 Euro pro Kalenderjahr) für die Erstversorgung Ihrer Haustiere für nur 10 Euro pro angefallenem Kalenderjahr/pro Haustier

eine Haustier-Notfall-Versorgung durch unseren Tierrettungs-Pool an. Die Kosten für den Einsatz des ambulanten Rettungsdienstes werden von diesem Tierrettungs-Pool bis zu 200 Euro Tierarztkosten pro Jahr/Tier übernommen!

Als gemeinnütziger tierärztlicher Notdienst sind wir auch für Wildtiere da. Besorgte Tierfreunde, die keine Mitglieder sind, haben die Möglichkeit, Wildtiere zu uns zur tiermedizinischen Versorgung zu bringen. **Eine Wildtierauffangstation haben wir leider nicht, so dass wir eine Nachversorgung selbst nicht leisten können.**

Finden unsere Mitglieder verletzte Wildtiere, erfüllen wir unseren Vereinszweck dadurch, dass wir diese Wildtiere dann am Fundort direkt

abholen. Wer noch kein Mitglied ist, kann den Wildtieren in der Stadt durch einen Vereinsbeitritt helfen oder die Unkostenpauschale an unsere Tierärzte an Ort und Stelle begleichen oder in der Herzogstraße 84 abgeben.

Die Mitgliedschaft bei der aktion tier – tierrettung münchen e.V. ist für Tierhalter/innen und Tierfreunde so lohnend wie sinnvoll!

Apropos: Als Mitglied können Sie Ihr krankes Tier auf dem Weg zu einem Tierarzt Ihrer Wahl bzw. einer Tierklinik im Ambulanzwagen begleiten!

Nutzen Sie den nebenstehenden Antrag und werden Sie Mitglied bei der Tierrettung! Unterstützen Sie Tiere in Not mit Ihrem Beitrag oder einer Spende – auch wenn Sie selbst kein Tier haben! Die Tiere werden es Ihnen danken.



Wir danken allen, die unsere Arbeit mit ihrer Spende zugunsten der Tiere unterstützen. Auch ein einzelner Euro zählt. Es werden nachfolgend nur diejenigen Spenden veröffentlicht, die vom 01.07.18 bis 31.10.18 ab 100,00 Euro geleistet wurden und deren Spender ihr Einverständnis zur Veröffentlichung erklärt haben.

Nochmals ein herzliches Dankeschön!

Stiftung pro creatura	2.800,00 €
Spendenlauf Wildgänse	
Montesorri Schule Olympiapark	1.270,40 €
van Erp Erich	500,00 €
Erhard Wolfgang	500,00 €
Dr. Riedel Elisabeth	500,00 €
Feichtinger Ingrid	375,00 €
Mendheim Claus	350,00 €
Amazon Smile	330,19 €
Rieger Monika	300,00 €
Bienek Thorsten - Logrem GmbH	250,00 €
Katholische Kirche St. Thomas Morus	219,20 €
Pöpperl Angelika	200,00 €
Rothenfuß Maria	200,00 €
Ehm Florian	200,00 €
Thaler Brigitte	200,00 €
Zielinski Patrick	200,00 €
Schülerzeitung	
Montesorri Schule Olympiapark	153,93 €
Frischen Cornelia	150,00 €
Bell Florian	120,00 €
Fernkorn Christa	100,00 €
Freifrau von Hacke Angelika	100,00 €
Fröschl Angelika	100,00 €
Kasperek Thomas	100,00 €
Kellerer Florian	100,00 €
Köpf Reiner	100,00 €
Kroiß Helga	100,00 €
Prusinski Nicolas	100,00 €
Schumann Frank	100,00 €
Strobl-Reger Sabine	100,00 €
Thiele Dagmar	100,00 €
Weiß-Gabel Erika	100,00 €
Zintl Elisabeth	100,00 €



aktion tier-tierrettung münchen e.V.

Rechtsanwältin

Dr. Evelyne Menges, Stadträtin

Herzogstraße 127, 80796 München

oder per Fax 089 30 77 95 23

Unter www.tierrettungmuenchen.de können Sie ebenfalls unserem Verein beitreten.

Beitrittserklärung

Hiermit trete ich der aktion tier-tierrettung münchen e.V. zu einem Jahresbeitrag von € 60,- als ordentliches Mitglied bei.

Vorname: _____

Nachname: _____

Straße: _____

PLZ/ Ort: _____

Telefon: _____

E-mail: _____

Geb.Datum: _____

Zusätzlich wird eine einmalige Bearbeitungsgebühr von € 10 erhoben.

Ich habe _____ Hund(e)/ _____ Katze(n)/
_____ andere(s) Kleintier(e) (Bitte Anzahl angeben)

Ich möchte als ordentliches Mitglied meine Tiere im Tierrettungs-Pool zur medizinischen Notversorgung für € 10,-* je angefangenem Kalenderjahr/ pro Tier anschließen. Das Pool hat eine Wartezeit von 3 Monaten ab Mitgliedschaftsbeginn.

Ich möchte der aktion tier-tierrettung münchen zusätzlich eine Spende von € _____ zukommen lassen.

Ich erkläre mich bereit – um Verwaltungskosten einzusparen – den Mitgliedsbeitrag widerruflich durch Abbuchung mittels Sepa-Lastschrift von meinem nachstehend angegebenen Konto abbuchen zu lassen. Ich weise mein Kreditinstitut an, die von der tierrettung münchen e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Kreditinstitut: _____

KTO / IBAN _____

BLZ / BIC _____

Ich bitte um Ausstellung eines Mitgliedsausweises
 einer Spendenquittung

Von meiner Beitrittserklärung kann ich binnen einer Woche ab Zusendung zurücktreten. Der Rücktritt hat schriftlich zu erfolgen. Hiermit erteile ich das Abbuchungsmandat.

Datum/Unterschrift: _____

Wir versichern Ihnen, Ihre Daten nur zu Vereinszwecken zu verwenden und nicht an Dritte weiterzugeben. Ihre Datenschutzrechte können Sie auf unserer Homepage „Datenschutzzerklärung“ nachlesen. *) mit dem Poolbeitrag von € 10,- sind jährlich insgesamt € 200,- Einsatzkosten pro Tier abgedeckt!

Hypo Vereinsbank München, BIC: HYVEDEMMXXX

IBAN: DE 92 700 202 700 044 921 804



© Hansi Trompka, www.jafein-foto.de

**Die Welt ist kein Machwerk, und die Tiere
sind kein Fabrikat zu unserem Gebrauch.
Nicht Erbarmen, sondern Gerechtigkeit
ist man den Tieren schuldig.**

(Arthur Schopenhauer)

**01805 84 37 73
01805 TI ER RE**

(0,14 EUR/Min. aus dem dt. Festnetz. Max. 0,42 EUR/Min. aus dem Mobilfunknetz)

www.tierrettungmuenchen.de



Mit freundlicher Unterstützung von
aktion tier - menschen für tere e.V.